

### Psychische Erkrankungen haben sich fast verdoppelt

1,1 Tage fehlten Beschäftigte im Jahr 2006 wegen psychischer Erkrankungen. Im Jahr 1978 war es durchschnittlich ein halber Tag (0,6 Tage).

S. 2

### Krankenstand in Süddeutschland am niedrigsten

Baden-Württemberg liegt 2006 mit 10,5 Krankentagen an der Spitze. Die bayerischen Beschäftigten landen mit 11 Tagen auf Platz zwei.

S. 3

### Fast die Hälfte der Beschäftigten 2006 gar nicht krank

2006 waren 47 % der Beschäftigten über das gesamte Jahr überhaupt nicht krankgeschrieben, im Jahr 2000 waren es lediglich 40 %.

S. 4

Juli 2007

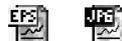
# BKK Faktenspiegel

## Schwerpunktthema Krankenstand

Der Trend der stetig sinkenden Krankenstände der letzten Jahre setzt sich im ersten Halbjahr 2007 nicht fort. Im gesamten Jahr 2007 werden die Fehltagel voraussichtlich nicht zurückgehen. Die BKK Erhebungen weisen für das erste Halbjahr 2007 sogar einen leicht erhöhten Krankenstand gegenüber dem Vorjahr auf (Halbjahreswert für 2007: 3,9 Prozent; Januar bis Juni 2006: 3,6 Prozent).

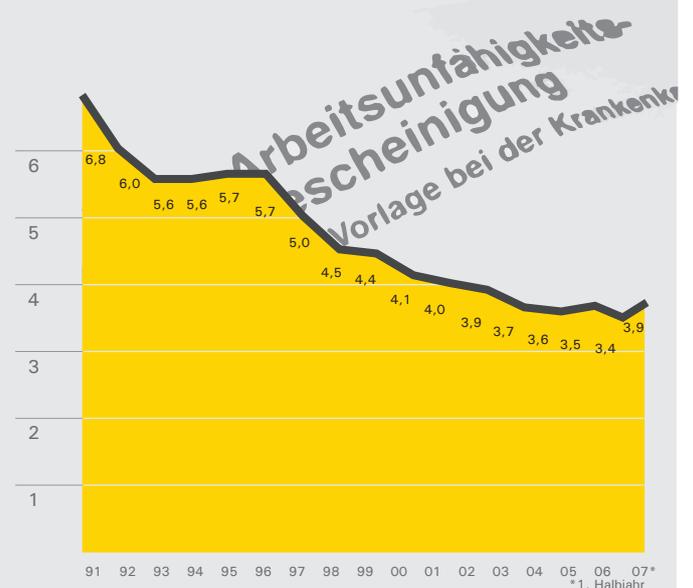
**Rückgang der Krankenstände 2006 Talsohle erreicht**  
Über das gesamte Jahr 2006 betrug der Krankenstand 3,4 %. Der Krankenstand ist der prozentuale Anteil der Krankengeschriebenen je Kalendertag. Mit 12,4 Kalendertagen Arbeitsunfähigkeit lagen die Beschäftigten nur wenig unter dem Vorjahreswert. Damit scheint das kontinuierlich starke Absinken der ohnehin schon niedrigen Krankenstände zu Ende zu sein, denn in den Vorjahren gingen die Krankentage von Jahr zu Jahr um jeweils einen halben Tag zurück (2005: 12,6 Tage; 2004: 13 Tage; 2003: 13,5 Tage).

Material downloaden



### Krankenstand seit 1991

In % der beschäftigten Pflichtmitglieder



Quelle, Grafik: BKK Bundesverband

### Muskel- und Skelettbeschwerden verursachen die meisten Krankentage

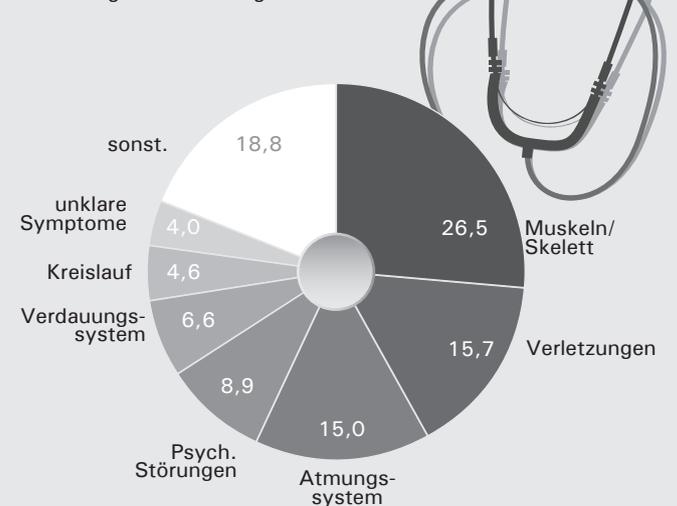
Über drei Viertel aller Arbeitsunfähigkeitstage entfallen auf nur sechs Krankheitsgruppen. Muskel- und Skeletterkrankungen verursachen mit durchschnittlich 3,3 Tagen je Beschäftigten die meisten Krankentage (26,5 %), auf Rang zwei und drei der häufigsten Krankheitsarten liegen Verletzungen (15,7 %) und Atemwegserkrankungen (15,0 %), auf die im Durchschnitt jeweils knapp 2 Arbeitsunfähigkeitstage je Beschäftigten entfallen. Auf Rang vier liegen die psychischen Störungen, 8,9 % aller Krankentage gehen darauf zurück. 1976 lag ihr Anteil lediglich bei 2 % aller Erkrankungen.

Material downloaden



### Die häufigsten Krankheitsarten

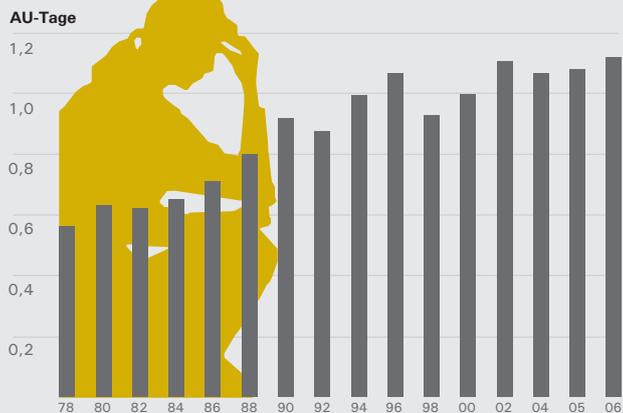
Anteil der Arbeitsunfähigkeitstage der beschäftigten Pflichtmitglieder 2006 in %



Quelle, Grafik: BKK Bundesverband



## Entwicklung der psychischen Erkrankungen



Quelle, Grafik: BKK Bundesverband

## Psychische Erkrankungen haben sich fast verdoppelt

Wegen psychischer Erkrankungen waren die Beschäftigten 1978 im Durchschnitt einen halben Tag arbeitsunfähig (0,6 Tage), im Jahr 2006 fehlten sie deswegen fast doppelt so lange (1,1 Tage). Im Vergleich zu den Beschäftigten weisen Arbeitslose mehr als dreimal so viele psychisch verursachte Krankentage auf. Die psychisch überdurchschnittlich belasteten Arbeitnehmer üben häufig sozialpflegerische Tätigkeiten aus. Sozialarbeiter sowie Helfer und Helferinnen in der Krankenpflege weisen doppelt so viele psychisch bedingte Krankentage wie der Durchschnitt der Beschäftigten auf. Zu den psychischen Erkrankungen gehören beispielsweise Depressionen und Neurosen.

Material downloaden



## Psychische Erkrankungen 2006 nach Bundesländern (AU-Tage)



Quelle, Grafik: BKK Bundesverband

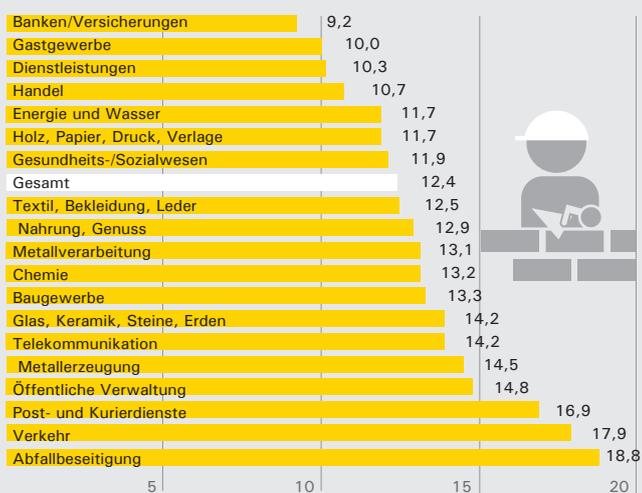
## Großstädter sind deutlich stärker von psychischen Erkrankungen betroffen

Bei Krankentagen aufgrund psychischer Störungen liegen Hamburg und Berlin mit knapp zwei Tagen an der Spitze. Dort fehlen Arbeitnehmer doppelt so häufig wegen psychischer Diagnosen wie etwa in Sachsen-Anhalt oder den süddeutschen Bundesländern Bayern und Baden-Württemberg. Hier sind Beschäftigte durchschnittlich weniger als einen Tag wegen psychischer Probleme krank geschrieben. Deutlich über dem Bundesdurchschnitt von 1,1 Tagen liegt auch das Saarland mit 1,6 Tagen. Bundesweit sind Frauen häufiger wegen psychischer Diagnosen krank geschrieben als Männer.

Material downloaden



## AU-Tage nach Branchen 2006



Quelle, Grafik: BKK Bundesverband

## Beschäftigte großer Branchen: Immer noch wenig Fehlzeiten

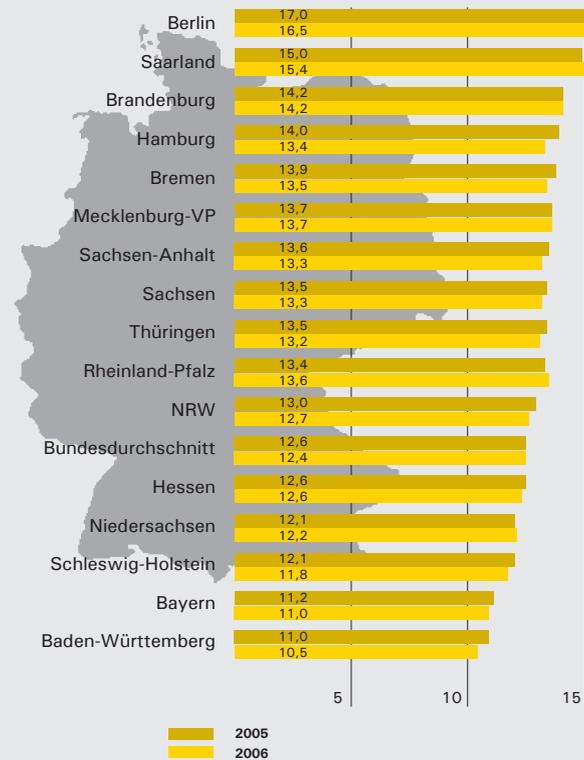
Jeder achte Beschäftigte bei den Betriebskrankenkassen ist in der Metallverarbeitung tätig (859.000). Die Metallverarbeiter verzeichnen zwar mehr Krankentage als der Durchschnitt, allerdings sanken ihre Krankentage von 13,4 im Jahr 2005 auf 13,1 Tage im Jahr 2006. Die ebenfalls große Gruppe der im Handel Tätigen (813.000 Beschäftigte) wies mit 10,7 Tagen dagegen unterdurchschnittliche Fehlzeiten auf, ebenso die Dienstleister (703.000).

Nach wie vor sind aufgrund der hohen gesundheitlichen Belastung die Abfallbeseitiger mit 18,8 Tagen am häufigsten krank, sie fehlen etwas mehr als im Vorjahr (18,7 Tage). Banker haben mit 9,2 Tagen die wenigsten Krankentage und damit ihren Vorjahreswert sogar noch unterboten (9,3 Tage).

Material downloaden



## AU-Tage nach Bundesländern 2005 und 2006



Quelle, Grafik: BKK Bundesverband

### Krankenstand in Süddeutschland am niedrigsten

Die Krankenstände sind 2006 in fast allen Bundesländern erneut zurückgegangen. Leichte Anstiege gab es lediglich in Niedersachsen, Rheinland-Pfalz und dem Saarland. Am seltensten sind Beschäftigte in Süddeutschland krank. Baden-Württemberg konnte seine Führungsposition im Jahr 2006 weiter ausbauen und liegt mit 10,5 Tagen an der Spitze. Die bayerischen Beschäftigten landen mit 11 Tagen auf Platz zwei.

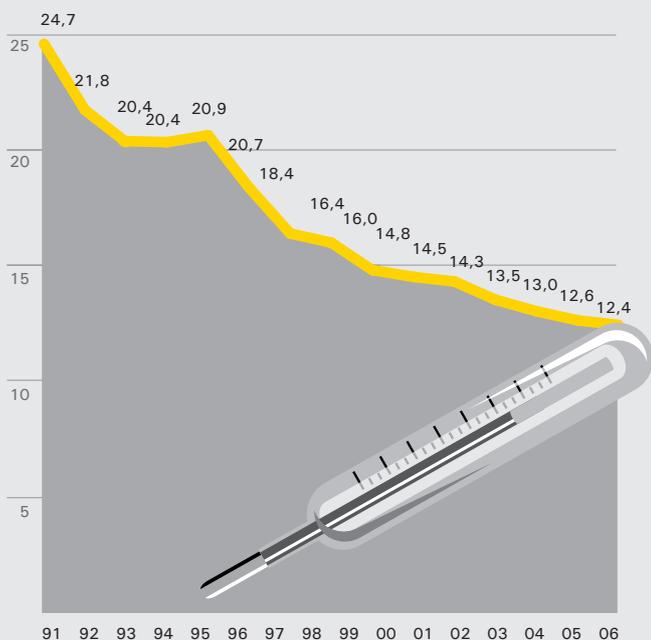
Am häufigsten krank geschrieben sind Beschäftigte immer noch in Berlin mit 16,5 Tagen, obwohl auch hier der Trend deutlich rückläufig ist. Das Saarland und Brandenburg weisen ebenfalls überdurchschnittliche Krankentage auf. Neben Berlin ist der Krankenstand vor allem in Hamburg am stärksten zurückgegangen, um 0,6 Tage im Vergleich zu 2005.

Neben den beiden Spitzenreitern Bayern und Baden-Württemberg weisen für das Jahr 2006 auch die nördlichen Bundesländer Niedersachsen und Schleswig-Holstein unterdurchschnittliche Krankentage im BKK Report auf. In Hessen hat sich der Wert von 12,6 gegenüber dem Vorjahr nicht verändert. Damit liegen die Krankentage der Beschäftigten in Hessen leicht über dem Bundesdurchschnitt von 12,4 Tagen. Ebenfalls überdurchschnittlich häufig krank sind Arbeitnehmer im größten Bundesland Nordrhein-Westfalen mit 12,7 Tagen.

[Material downloaden](#)



## Entwicklung der Krankentage 1991-2006



Quelle, Grafik: BKK Bundesverband

### Krankentage bis 2006 rückläufig

Die Arbeitsunfähigkeitstage werden kalendertäglich erfasst. In der nebenstehenden Zeitreihe ist der Verlauf der letzten 15 Jahre dargestellt, in der die durchschnittlichen 12,4 Krankentage im Jahr 2006 den niedrigsten Wert ausmachen. Das sind sogar die geringsten Arbeitsunfähigkeitstage seit Beginn der BKK Krankheitsartenstatistik 1976. Mit diesem Wert scheint die Talsohle der Krankentage erreicht zu sein, da die BKK Erhebungen für das erste Halbjahr 2007 erstmals wieder auf steigende Krankentage hinweisen.

Im Jahr 1991 wurden erstmals gesamtdeutsche Daten zum Krankheitsgeschehen erhoben, die Beschäftigten fehlten mit rund 25 Tagen doppelt so lange wie im Jahr 2006. Die höchsten Fehlzeiten mit 26 Krankentagen wurden im Jahr 1980 ausgewiesen.

Der BKK Bundesverband erfasst und analysiert die gesundheitlichen Befunde jedes vierten Beschäftigten in Deutschland. Im Jahr 2006 waren dies 6,6 von 26,4 Millionen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten. Die Analyse bildet damit ein repräsentatives Bild des Krankheitsgeschehens in der Arbeitswelt.

[Material downloaden](#)



## Herz-Kreislauferkrankungen gehen stark zurück

Alle großen Krankheitsgruppen waren in den letzten 15 Jahren rückläufig, mit Ausnahme der psychischen Störungen. Auch wenn Krankheiten des Muskel-/Skelettsystems noch die meisten Krankentage verursachen, ist ihr Anteil an den Erkrankungen gegenüber 1991 um mehr als die Hälfte zurückgegangen. Noch deutlicher sind die Herz-/Kreislaufkrankungen zurückgegangen, um zwei Drittel im gleichen Zeitraum. Auch die Erkrankungen des Atmungs- und des Verdauungssystems sind seitdem kontinuierlich rückläufig. Die psychischen Störungen nahmen seit 1991 um mehr als ein Drittel zu.

Material downloaden



## Datencheck

39 % der Deutschen ist ihr Job zu anstrengend. Damit liegen sie im europäischen Durchschnitt von 41 %. Anders sieht es bei den Holländern aus, hier finden nur 24 % ihren Job zu stressig.

Quelle: Europäische Kommission

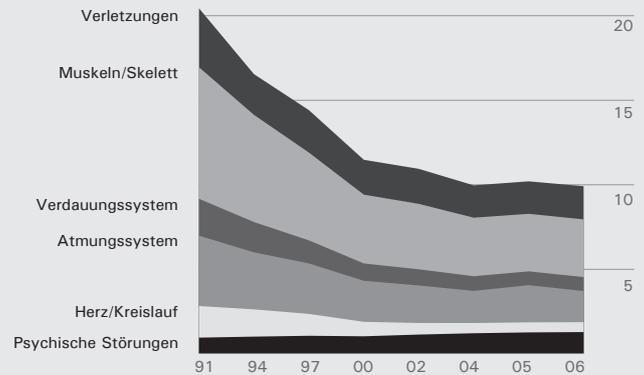
## Fast die Hälfte der Beschäftigten 2006 gar nicht krank

Im vergangenen Jahr waren 47 % der Beschäftigten über das gesamte Jahr überhaupt nicht krankgeschrieben, im Jahr 2000 waren es lediglich 40 %. Von den erkrankten Beschäftigten fielen 2006 rund 65 % nur kurz aus (ein bis sieben Kalendertage). Die Ausfalltage durch Kurzzeiterkrankungen haben mit 18 % nur einen geringen Anteil. Viel größeren Einfluss auf die Höhe des Krankenstandes haben die Langzeitfälle mit über sechswöchiger Krankheitsdauer. Obwohl sie nur 4 % der Fälle ausmachten, verursachten sie fast 42 % der Krankentage.

Material downloaden

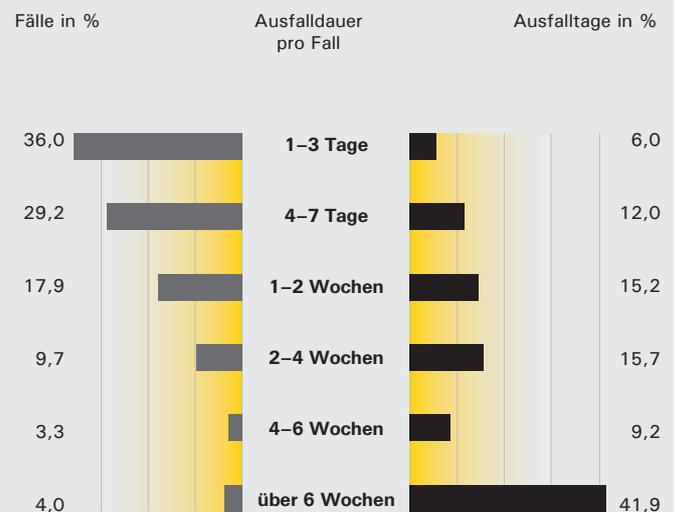


## Trend der Krankheitsarten in AU-Tagen der Pflichtmitglieder



Quelle, Grafik: BKK Bundesverband

## Arbeitsunfähigkeit nach Dauer 2006



Quelle, Grafik: BKK Bundesverband

## BKK Faktenspiegel: Der Newsletter für Gesundheitsdaten

BKK Faktenspiegel erscheint monatlich. Unter [www.bkk.de/faktenspiegel](http://www.bkk.de/faktenspiegel) können Sie den Newsletter kostenlos abonnieren. Abdruck und Nutzung der Inhalte des BKK Faktenspiegels sind im Rahmen redaktioneller Berichterstattung und mit Urhebervermerk kostenlos. Ein Beleg wird erbeten. Zusätzliche Hintergrundinformationen zu ausgewählten Themen und weitere Zahlen und Daten finden Sie unter [www.bkk.de](http://www.bkk.de)

## Impressum:

Herausgeber: BKK Bundesverband (BKK BV), Kronprinzenstraße 6, 45128 Essen  
 Redaktion: BKK BV, Abteilung Presse und Öffentlichkeitsarbeit, Reinhard Hellwig, Tel.: 0201 179-1162,  
 Fax: 0201 179-1010, E-Mail: [faktenspiegel@bkk-bv.de](mailto:faktenspiegel@bkk-bv.de)  
 Gestaltung: Berliner Botschaft, Berlin

BKK® und das BKK Logo sind registrierte Schutzmarken des BKK Bundesverbands.